Übersetzung.

Protokoll

Aufgenommen an der Dekanatssitzung der evang.ref. theol.Fakultät zu Klausenburg abgehalten am 23.November.1936.von der 5.ten Nachmittagsstunde an.

Anwesende:Professor D.Gönczy Ludwig,d.Z.Dekan,im Amt eines Präsidenten; Professor D.Tavaszy Alexander,Professor D.Imre Ludwig,Professor D.Nagy Geza,Professor Maksay Adalbert,Prof.Nagy Gregorius und Professor Nagy Andreas,der letztgenannte auch als Protokollsführer.

Der Präsident,Dekan D.Gönczy Ludwig begrüsst die Anwesenden herzlich, zeigt die Sitzungseinladungsschrift No.1543-1936 vor,konstatiert,dass die Dekanatssitzung den Regeln nach einberufen worden ist und der Anzahl der Anwesenden nach beschlussfähig ist,danach eröffnet er die Sitzung.

Es wird zurKenntnis genommen.

No.268.Der Präsident gibt der Sitzung zur Kenntnis,dass sie den einzigen Gegenstand zu verhandeln hat:Herrn D.Karl Barth,den Professor der Theologie an der Uniwersität-Basel zum Professorenamt honoris causa an der ev.ref.Theol.Fakultät zu Klausenburg einzuladen.Die beiden ord. Professoren:D.Tavaszy Alexander und D.Imre Ludwig sehen sich veranlasst der Sitzung den Vorschlag anzutragen,wonach Herr D.Karl Barth,Prof. der Theologie an der Uniwersität-Basel,der Bahnbrecher der reformatorischien Theologie,an der theol.Fakultät des evang.reformierten Kirchendistriktes in Siebenbürgen zum Professor honoris causa gewählt werden soll.

Motive:

Unsere Fakultät als bescheidene Samelstelle und Heim der Theol.Wissenschaft für und vom evang.reformierten Siebenbürgen,fühlt sich Herrn Prof.D.Karl Barth gegenüber zur tiefen Dankbarkeit verpflichtet.Er hat durch die Pflege der Theologie im reformatorisdhen Sinne,an Stelle der geistigen Verstimmtheit an der Jahrhundertswende,den Anlass zur Wiederbelebung gegeben und durch die neue fassung von Namen,Begriff und Zielstellen in der Theologie,für die theol.Wissenschaft die Ehre

KBA 9.337.405

erkäpft und zugleich in derselben Vertretern die Freudigkeit wachgerufen, wodurch er ihnen das verlorene Selbstbewusstsein erweckt hat. Er hat die Theologie auf dem Grund der Offenbarung angewiesen und durch diese Anregung ermöglicht, dass die Theologie sich wieder gesammelt hat um ihrem Blick und Interesse auf ihre eigentliche Sendung, am Goteswort und zum desselben Dienst zu richten und zu Konzentrieren.
Unsere theol. Fakultät hat, auf Anregung und Erhellung des Heiligen Geistes die Bedeutung der von Karl Barth aufgeworfenen sog. dialektischen, reformatorischen Theologie zum erstenmal erkannt und sie nicht allein dankbaren Herzens aufgenommen, sondern die grundlegende biblische Korektion, die zur Neubelebung unseres theol. Denkart und Tätigkeit diente, auf der Stelle angewendet hat. Nach der Initiative von Karl Barth sind wir vor Gott zu Dank verpflichtet und sind froh, dass wir uns zu den Vertretern bekennen dürfen; es ist uns gestattet teilnehmen zu können an der Tätigkeit, die uns in der theologischen Wirksamkeit gegeben ist.

Zu gleicher Zeit betrachtet sich mittelst der theol. Fakultät auch der ev. ref. Kirchendistrikts zu Karl Barth für dankverpflichtet zu sein. In der Demütigung und notvallen Leidenszeiten unserer ev. ref. Kirche und Volksgenossen hat Gott, auf eine besondere Weise, unter dem Verkündigern Karl Barth betragt für uns auf das Licht und den Trost hinzuweisen. Das evang. ref. Christentum hat weiterhin Karl Barth zu danken, dass er durch die neuentdeckte reformatorische Lehre und entschiedenen Hinweis auf dieselbe, die Erneuerung der Wortverkündigung in Siebenbürgen wirksam befördert und für dringend angekündigt hat. Er hat dadurch das Entscheidende zur befreiung der Voraussetzungen mit beigetragen, welche in unserer evang. Kirche die ständige Reformation zu ermöglichen und sie auf dem Laufenden zu halten berufen sind und den Weg zur freien Geltung des Wortes anbahnen. Die von Karl Barth angeregte theol. Wissenschaft hat auf das Kirchenleben wiederum fruchtbar gewirkt damit sie auf allen Arbeitsgebieten und Äusserungen der Kirche die entscheidende Kraft auszuüben vermag. Infolgendessen sind wir froh sagen zu dürfen, dass die Theologie ohne besondere pädagogische Umständlichkeit eine lebendige, erziehende und wirkende Kraft inne hat für die Stellungnahme und Tätigkeit der älteren und jüngeren Pfarrgenerationen.

Wir bekommen täglich zu erfahren, dass die reformatorische Theologie nicht allein den wissentschaftlichen Blick und Beobachtungskraft in das Tiefe und Innern befördert, sondern zu gleicher Zeit stellt sie vor Entscheidung alle, die die Direktiven derselben auf sich selbst wirken lassen. Die neue reformatorischen Theologie versagt den Theologen Wichtigtuerei zu treiben, sie erzieht aber gelehrte Theologen, welche willig sind ihre Gelehrsamkeit allererst zur Verfügung des Heiligen Geistes zu stellen, infolgendessen sie je besser Theologen werden, desto mehr als Wortverkündiger gelten und benützt werden.

Weitere Beweggründe zur unterstützung des obigen Vorschlages sehen sich die genannten Professoren gern für veranlasst vorzubringen, dass Karl Barth unserer Kirche und Fakultät gegenüber die verbindende Ehre erwiesen hat, indem er es für wert gehalten hat sie im Laufe des vergangenen Herbstmonates persönlich durch seinem freundlichen Besuch beglückt zu haben und durch seine eigehenden Vorträge die hiesige reformatorische Athmosphäre; die sich in unserer Kirche immer deutlicher zu entfalten im Begriff ist, fruchtbar beeinflusst zu haben. Er hat durch seine persönliche Anwesenheit uns so viel Segen gebracht, dass wir dafür auf eine bessere Weise zu danken nicht imstande sind, nur dadurch, dass wir ihn als einen Ehrenprofessor in voller Aufrichtigkeit zu uns, in unsere Arbeitsgemeinschaft zu verbinden suchen. Das denken wir zu tun um so entschiedener und lieber, weil wir volkommen überzeugt sind, dass Karl Barth uns gegenüber dieselben restlosen und innigsten Gefühle der Freundlichkeit und Verbündenheit pflegt, welche wir ihm gegenüber vom ganzen Herzen als Bestehende für ihm besitzen und pflegen.

Die Sitzung will sich den gern vernommenen Beschlussantrag gänzlich, in voller Freudigkeit zu eigen machen und mit voller Einstimmigkeit hat sie den Beschluss gefasst dem Fakultätsvorstand den Antrag zu stellen: Herrn Professor D. Karl Barth zum Ehrenprofessor an unserer Fakultät zu wählen. Es tut ihr Freude hoffen zu dürfen, dass sie durch den heutigen Ausspruch

den grössten Theologen der gegenwärtigen ev.ref.Christenheit, - der in seiner prophetischen Verkündigung nicht allein unserer Fakultät, sondern für das ganze Leben der Kirche unschätzbaren Segen vermittelt hat und der, anlässlich seines freundlichen Besuches am Schuljahranfang 1936-37, das Zeugnis seiner Dienstbereitsschaft zum Wohl unserer Kirche abgelegt hat, - aufs engste an unsere Fakultät verbinden darf.

Gegenstand erschöpft, Präsident schliesst die Sitzung zu.

Datum wie oben.

Prof.D.Gönczy Ludwig
Präsident der Sitzung m.p.

Prof.Nagy Andreas
Protokollsführer m.p.

--- ... ---

Es wird amtlich beglaubigt, dass die Übersetzung obiges Protokolles vom Ungarischen ins Deutsche der ursprünglichen Abschrift im Dekanatsprotokoll im Sinne entspricht.

Cluj-Kalusenburg-Kolozsvár d.7.VII.1937.

d.Z.Dekan.